

Vorkommnismeldung über "Verdacht der Verursachung einer Umweltschädigung"

Die Deutsche Demokratische Republik hatte in ihrer Verfassung von 1968 den Umweltschutz fest verankert. Mit der Gründung des Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwirtschaft im Juni 1972 schuf sie eine Institution, welche die Maßnahmen des Umweltschutzes in die Tat umsetzen sollte. In der Realität fand im Gebiet der DDR eine massive Umweltverschmutzung durch staatliche Betriebe statt. Umweltauflagen wurden missachtet und Umweltschäden damit wissentlich in Kauf genommen.

Die Aufgabe die Natur und Umwelt zu schützen, lag nach der Verfassung der DDR in der Hand staatlicher Institutionen. Umweltschäden können dementsprechend nicht isoliert von der staatlichen Führung betrachtet werden. Wenn Probleme und Versäumnisse im Schutz der Umwelt überhaupt thematisiert wurden, dann wurden diese meist auf die geerbten Strukturen des zuvor herrschenden kapitalistischen Systems zurückgeführt.

Von offiziellen Stellen wurden Umweltschäden geleugnet, auch wenn es offenkundige Umweltschäden und -belastungen gab. Sowohl das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), als auch das vom MfS regelmäßig ins Bild gesetzte Zentralkomitee der SED bzw. die regionalen Parteileitungen waren sich der entstandenen und entstehenden Schäden bewusst. Das MfS sorgte auch dafür, dass die durch staatseigene Unternehmen entstandene Verschmutzung der Umwelt nicht an die Öffentlichkeit geriet. Gleichzeitig überwachte die Stasi Umweltschutzgruppen wie Greenpeace, aber auch Umwelt- und Friedensgruppen, die unter dem Dach der Kirche agierten.

In der Vorkommnismeldung vom 12. April 1989 zeigte die Stasi-Kreisdienststelle Kamenz ein Fischsterben in Döbra an. Als Ursache machte sie die Verschmutzung des Zulaufes der Karpenteiche aus. Genauere Ermittlungen zur Todesursache sollten eingeleitet werden.

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Abt. XVIII, Nr. 12392, Bl. 37

Metadaten

Datum: 12.4.1989

Überlieferungsform: Dokument



Vorkommnismeldung über "Verdacht der Verursachung einer Umweltschädigung"

(360°)

Vordruck 8 17.04.89
VKM - Nr.: 86
Blatt 4

Gm. OSL Kirch Schich → Ref 4
Ursachenermittlung BIV
WV. J.W.
R.

DE, Nr. d. Meldung, Datum, Uhrzeit	Vorkommnis	Überprüfung Abt. XII	eingeleitete Maßnahmen
BDVP - Dresden PS-Nr.: 1206 12.04.89, 17,30 h und telef. Abstimm. mit Itr. KD-Kamenz KU.	<p>Verdacht der Verursachung einer Umweltschädigung - Fischsterben in Döbra Kre. Kamenz -</p> <p>Am 12.04.89 gegen 09.00 h wurde der VP bekannt, daß nach dem Aussetzen der Satzkarpfen im Hofhälter und Mittelteich des VEB Binnenfischerei Dresden, Teichwirtschaft Döbra, Kre. Kamenz eine größere Menge von Silberkarpfen verendeten. Die ersten Verendungen wurden im Zusammenhang mit der Umsetzung der Karpfen gewertet. Am 08.04.89 wurde eine Verpilzung der Fische und steigende Verlustzahlen registriert, wonach Chlorkalk zum Einsatz kam. Der bisherige Schaden wird auf 5,1 TM geschätzt. Mit weiteren Verendungen wird gerechnet.</p> <p>Ursache: Nach bisherigen Ermittlungen trat Anfang März ein Schaden am Rundläufer der Kläranlage Kamenz auf, wo das Räumerblech wegbrach und somit ein Auffall von Funktionsteilen der biologischen Klärung eintrat. Das Wasser der Kläranlage wird der Schwarzen Elster zugeführt. Mit dem Wasser der Schwarzen Elster wurden auch die Teiche neu geflutet.</p> <p>Maßnahmen: Feststellung der genauen Todesursache durch Wasserwirtschaft, weitere Prüfung der Verantwortlichkeit im ZW mit VPKA/K Kamenz.</p> <p>Bearbeitung: VPKA/K Kamenz im ZW mit WWD</p> <p>Ca. 53 1100 von 10800 l 3 t seit Ende März EGD Dresden</p> <p>Welche Dringlichkeit? Welches Zeitraum? Wer untersucht?</p> <p>Ddn 19</p>	BSU 000037	KD-Kamenz hat Kenntnis Kopie XVIII

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Abt. XVIII, Nr. 12392, Bl. 37

Blatt 37